

---

# Bertolt Brecht

---

Stücke.

---

Bearbeitungen.

---

Band 1

---

edition suhrkamp

---

SV

edition suhrkamp

Redaktion: Günther Busch

Bertolt Brecht, geboren am 10. Februar 1898 in Augsburg, starb am 14. August 1956 in Berlin. Während der Exiljahre und insbesondere in Amerika war Brecht weitgehend von ›seinem‹ Publikum abgeschnitten; nachdem er 1947 wieder nach Europa zurückgekehrt war, begann der Theatermann in verstärktem Maße, seine Stücke selbst zu inszenieren, aber auch ›klassische‹ Dramen für die Bühne zu bearbeiten und seine Modellinszenierungen zu dokumentieren. Obwohl diese Bearbeitungen auf ihren Vorlagen basieren, hat Brecht damit originäre Bühnenwerke geschaffen, die mit eigenem Anspruch auftreten können. Er beabsichtigte auch ihre Veröffentlichung in Buchform unter dem Titel »Bearbeitungen«. Den Texten dieser Bearbeitungen sind jeweils weitere Texte, vor allem zur Inszenierung, nachgestellt.

Bertolt Brecht  
Stücke  
Bearbeitungen  
Band I

Suhrkamp Verlag

4. Auflage 2025

Erste Auflage 1984  
edition suhrkamp 788

© dieser Ausgabe: 1984, Bertolt-Brecht-Erben /  
Suhrkamp Verlag AG, Berlin

Copyrightangaben zu den einzelnen Stücken:  
Die Antigone des Sophokles / Der Hofmeister /  
Coriolan.: © 1959, Bertolt-Brecht-Erben /  
Suhrkamp Verlag AG, Berlin

Schriften zum Theater:

© 1963, 1964, Bertolt-Brecht-Erben /  
Suhrkamp Verlag AG, Berlin

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere auch  
das der Aufführung durch professionelle Bühnen  
und Amateurtheater, des öffentlichen Vortrags,  
der Verfilmung und der Sendung durch Rundfunk  
und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte.

Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks  
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Das Recht der Aufführung ist ausschließlich über  
den Suhrkamp Theater Verlag zu erwerben.

Umschlag gestaltet nach einem Konzept  
von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Druck: Libri Plureos GmbH, Hamburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-10788-1

Suhrkamp Verlag AG  
Torstraße 44, 10119 Berlin  
info@suhrkamp.de  
www.suhrkamp.de

# Inhalt

*Die Antigone des Sophokles* 7

Zu »*Die Antigone des Sophokles*«

Vorwort zum Antigonemodell 1948 64

*Der Hofmeister von*

*Jakob Michael Reinhold Lenz* 75

Zu »*Der Hofmeister*« von Lenz

Stückwahl 139

Anmerkungen zu »*Der Hofmeister*« 139

Über das Poetische und Artistische 157

Das aufsässige Menuett 167

Ist »*Der Hofmeister*« ein »negatives Stück«? 168

*Coriolan von Shakespeare* 171

Zu »*Coriolan*« von Shakespeare

Die Kunst, Shakespeare zu lesen 274

Das Vergnügen am Helden 274

Anmerkungen 275

Fragen zum ersten Auftritt 275



# Die Antigone des Sophokles

Nach der Hölderlinschen Übertragung  
für die Bühne bearbeitet



Mitarbeiter: Caspar Neher

*Personen*

Vorspiel: Zwei Schwestern · SS-Mann

Antigone: Antigone · Ismene · Kreon · Hämon · Tiresias ·  
Wächter · Die Alten von Theben · Boten · Mägde

# Vorspiel

*Berlin. April 1945*

*Tagesanbruch*

*Zwei Schwestern kommen aus dem Luftschutzkeller zurück in ihre Wohnung.*

DIE ERSTE

Und als wir kamen aus dem Luftschutzkeller  
Und es war unversehrt das Haus und heller  
Als von der Früh, vom Feuer gegenüber, da  
War's meine Schwester, die zuerst es sah.

DIE ZWEITE

Schwester, warum steht unsre Türe offen?

DIE ERSTE

Der Feuerwind hat sie von drauß getroffen.

DIE ZWEITE

Schwester, woher kommt da im Staub die Spur?

DIE ERSTE

Von einem, der hinauflied, ist es nur.

DIE ZWEITE

Schwester, was ist das für ein Sack im Eck?

DIE ERSTE

Besser, 's ist etwas da, als etwas weg.

DIE ZWEITE

Ein Brotlaib, Schwester, und ein ganzer Speck!

DIE ERSTE

Das ist nicht etwas, wovor ich erschreck.

DIE ZWEITE

Schwester, wer war da hier?

DIE ERSTE

Wie soll ich's wissen?  
Einer, der uns vergönnt den guten Bissen.

DIE ZWEITE

Ich aber weiß! O wir Kleingläubigen! O Glück!  
O Schwester, unser Bruder ist zurück!

DIE ERSTE

Und wir umarmten uns und waren frohgemut  
Denn unser Bruder war im Krieg und 's ging ihm gut.  
Und schnitten in den Speck und aßen von dem Brot  
Das er gebracht für unsres Leibes Not.

DIE ZWEITE

Du nimm dir mehr, dich schinden sie in der Fabrik.

DIE ERSTE

Nein, dich.

DIE ZWEITE

Mir fällt es leichter, tiefer schneid!

DIE ERSTE

Nicht ich.

DIE ZWEITE

Wie konnt er kommen?

DIE ERSTE

Mit der Truppe.

DIE ZWEITE

Wo

Mag er wohl jetzt sein?

DIE ERSTE

Wo die Schlacht ist.

DIE ZWEITE

Oh.

DIE ERSTE

Wir konnten aber keinen Schlachtlärm hören.

DIE ZWEITE

Ich hätt nicht fragen solln.

DIE ERSTE

Ich wollt dich nicht verstören.

Und als wir schweigend saßen, da an unser Ohr  
Kam von jenseits der Tür ein Laut, daß unser Blut gefror.

*Ein Brüllen von außen.*

DIE ZWEITE

Schwester, da schreit wer; laß uns nachsehn gehn.

DIE ERSTE

Bleib innen, du; wer sehn will, wird gesehen.  
So gingen wir nicht vor die Tür und sahn  
Nicht nach den Dingen, die da drauß geschahn.  
Doch aßen wir nicht weiter, und wir blickten  
Uns nicht mehr an und sprachen nicht und schickten  
Zur Arbeit uns zu gehn, so wie allmorgendlich  
Und meine Schwester nahm das Eßgeschirr, und ich  
Erinnerte und trug des Bruders Sack zum Spind  
Wo seine alten Sachen sind.  
Und dort, es war, als ob mein Herzschlag stock  
Dort hing vom Haken sein Soldatenrock.  
Schwester, er ist nicht in der Schlacht  
Er hat sich aus dem Staub gemacht.  
In dem Krieg ist er nicht mehr.

DIE ZWEITE

Andre sind's noch, doch nicht er.

DIE ERSTE

Haben ihn zum Tod bestellt.

DIE ZWEITE

Aber er hat sie geprellt.

DIE ERSTE

Denn da war ein kleines Loch . . .

DIE ZWEITE

. . . und das war's, aus dem er kroch.

DIE ERSTE

Andre sind noch drin, nicht er.

DIE ZWEITE

In dem Krieg ist er nicht mehr.

DIE ERSTE

Und wir lachten, waren frohgemut:  
Aus dem Krieg war unser Bruder. 's ging ihm gut.

Und wir standen noch, da an unser Ohr  
Kam ein Laut, daß unser Blut gefror.  
*Ein Brüllen von außen.*

DIE ZWEITE

Schwester, wer schreit vor unsrer Tür?

DIE ERSTE

Sie quälen wieder Leut in ihrer Willkür.

DIE ZWEITE

Schwester, sollen wir nicht nachsehn gehn?

DIE ERSTE

Bleib innen, du; wer sehn will, wird gesehn.  
So warteten wir eine Weil und sahn  
Nicht nach den Dingen, die da drauß geschahn.  
Dann mußten wir zur Arbeit gehn und da  
War ich es, die das vor der Türe sah.  
Schwester, Schwester, geh nicht hinaus.  
Unser Bruder ist vorm Haus.  
Er ist aber nicht aus der Sach  
Am Fleischerhaken hängt er, ach.  
Doch sah meine Schwester aus dem Haus  
Und einen Schrei stieß sie selber aus.

DIE ZWEITE

Schwester, sie haben gehänget ihn  
Drum hat er laut nach uns geschrien.  
Das Messer gib, das Messer gib her  
Daß ich ihn abschneid und er hängt nicht mehr.  
Daß ich hereintrag seinen Leib  
Und ihn ins Leben zurückreib.

DIE ERSTE

Schwester, laß das Messer liegen  
Wirst ihn nicht mehr lebend kriegen.  
Wenn sie uns mit ihm stehn sehn  
Wird es uns wie ihm ergehn.

DIE ZWEITE

Laß mich, bin schon nicht gegangen  
Wie sie ihn uns aufgehangen.

DIE ERSTE

Und als sie wollt vor das Haustor  
Ein SS-Mann trat hervor.  
*Herein tritt ein SS-Mann.*

SS-MANN

Drauß ist der und hier seid ihr?  
Aus eurer Türe trat er mir.  
So rechn' ich aus, daß ihr am End  
Den Volksverräter draußen kennt.

DIE ERSTE

Lieber Herr, mit uns geh nicht ins Gericht  
Denn wir kennen den Menschen nicht.

SS-MANN

Was will die mit dem Messer dann?

DIE ERSTE

Da sah ich meine Schwester an.  
Sollt sie in eigner Todespein  
Jetzt gehn, den Bruder zu befreien?  
Er mochte nicht gestorben sein.

# Antigone

*Vor dem Palast des Kreon*

*Tagesanbruch*

ANTIGONE *in einen eisernen Krug Staub sammelnd:*

Schwester, Ismene, Zwillingsreis  
Aus des Ödipus Stamm, weißt du etwas  
Irrsal, traurige Arbeit, Schändliches  
Das der Erde Vater noch nicht verhängt hat  
Über uns, die bis hieher lebten?  
In langem Krieg, einer mit vielen  
Fiel Eteokles uns, der Bruder. Im Zug des Tyrannen  
Fiel er jung. Und, jünger als er, Polyneikes  
Sieht den Bruder zerstampft unterm Gäulehuf. Weinend  
Reitet er aus unfertiger Schlacht, denn anderes andrem  
Bescheidet der Schlachtgeist, wenn der hart  
Anregend einem mit dem Rechten die Hand erschüttert. Schon  
Hat der hinstürzende Flüchtling  
Die Dirzäischen Bäche gequert, aufatmend  
Sieht er Thebe, die Siebentorige, stehn, da greift  
Den vom Blut des Bruders Besprengten Kreon, der hinten  
Einpeitscht alle sie in die Schlacht, und zerstückt ihn.  
Sagten sie dir's, oder sagten sie's nicht, was  
Mehr gehäuft sein soll auf des Ödipus  
Hinschwindend Geschlecht?

ISMENE

Nicht auf dem Markte zeigte ich mich, Antigone.  
Nicht ein Wort kam zu mir von Lieben mehr  
Nicht ein liebliches und auch kein trauriges  
Und bin nicht glücklicher und nicht betrübter.

ANTIGONE

Dann hör's von mir. Und ob dir dem Herze

Stockt der Schlag, ob tiefer schlägt  
Im Unglück, das zeig mir.

ISMENE

Staubaufsammelnde, du färbst mir  
Scheint's, ein rotes Wort.

ANTIGONE

Hier hast du's: Unsere Brüder  
Beide geschleppt in des Kreon Krieg um das Grauerz  
Gegen das ferne Argos, beide erschlagen  
Sollen nicht beide mit Erde bedeckt sein.  
Der nämlich die Schlacht nicht gefürchtet, Eteokles  
Soll, so heißt's, nach dem Brauch bekränzt und bestattet  
sein;

Aber vom andern, der gestorben ist armselig  
Von Polyneikes' Leib heißt's jetzt, man hab  
Es in der Stadt verkündet, daß ihn man  
Berg mit keinem Grab und nicht betraure.  
Ihn soll man lassen unbeweint, grablos  
Süß' Mahl den Vögeln. Wer aber  
Etwas tut dabei, der soll gesteinigt werden.  
So also sag mir, was du tust dabei.

ISMENE

Wie, Schwester, prüfst du mich?

ANTIGONE

Ob du mir hüldest.

ISMENE

In welcher Fährlichkeit?

ANTIGONE

Ihn zu bedecken.

ISMENE

Den, dem die Stadt entsagt hat?

ANTIGONE

Den, dem sie versagt hat.

ISMENE

Den, der im Aufruhr war!



ANTIGONE

Ja. Meinen Bruder und auch deinen.

ISMENE

Schwester, man wird dich fangen rechtlos.

ANTIGONE

Aber treulos

Fängt man mich nicht.

ISMENE

Unselige, treibt es dich

Jetzt zu sammeln unten alle

Uns von des Ödipus Stamm?

Laß Vergangenes!

ANTIGONE

Jünger bist du doch, weniger Schreckliches

Hast du gesehn. Vergangnes gelassen

Bleibt nicht vergangen.

ISMENE

Dies auch denke: Weiber sind wir

Und dürfen so nicht gegen Männer streiten

Die weil nicht stark genug und also hörig

Hier und noch in viel Härterem. Also

Bitt ich die drunten, die nur Erdreich unterdrückt

Mir zu verzeihen; da mir Gewalt geschieht

Folg ich dem Herrschenden. Vergebliches nämlich

Zu tun, ist unweis.

ANTIGONE

Nicht mehr erbitt ich's.

Folg du jedwedem, der befiehlt, und tu

Was er befiehlt. Ich aber

Folge dem Brauch und begrabe den Bruder.

Sterb ich daran, was ist's? Gestillt werd ich liegen

Mit den Stillen. Hinter mich hab ich

Heiligs gebracht. Dann ist's auch mehr Zeit

Daß denen drunten als hier ich gefall, denn drunten

Wohn ich für immer. Du aber  
Lach der Schande und lebe.

ISMENE

Antigone, wilde  
Schande zu leiden ist bitter, aber  
Der Tränen Salz ist auch bemessen; nicht entstürzen  
Unversiegbar dem Aug sie. Die Schärfe des Beiles  
Endet süß' Leben, doch dem Gebliebenen  
Öffnet sie des Schmerzes Ader. Nicht rasten darf er  
Im Jammerschreien. Und doch, selbst schreiend, hört er  
Über sich dann der Vögel Geschwirr, und wieder  
Stellen sich ihm durch Tränenschleier die alten  
Heimischen Ulmen und Dächer vor.

ANTIGONE

Ich haß dich. Zeigst du mir  
Schamlos die löchrige Schürze mit deines  
Jammers schwindendem Vorrat? Noch  
Liegt auf nacktem Stein Fleisch von deinem Fleisch  
Ausgestellt den Vögeln des weiteren Himmels, schon  
Ist es dir Gestriges.

ISMENE

Nur  
Mich aufzuwerfen, bin ich nicht gut genug; und linkisch  
Und fürcht für dich.

ANTIGONE

Mir rate nicht! Komm aus mit deinem Leben!  
Laß aber mich das Mind'ste tun und meines ehren  
Wo's mir geschändet. Ich bin überall  
Nicht so empfindsam, hoff ich, daß ich nicht könnt  
Unschönen Todes sterben.

ISMENE

So geh mit deinem Staub. Denn irre sprichst du  
Doch lieb von Liebem.  
*Antigone ab mit dem Krug. Ismene zurück ins Haus.*  
*Auftreten die Alten.*

#### DIE ALTEN

Der großbeutige Sieg ist aber gekommen  
Der Wagenreichen günstig, der Thebe  
Und nach dem Kriege hier  
Macht die Vergessenheit aus!  
In allen Göttertempeln  
Mit Chören die Nacht durch  
Kommt her! Und, Thebe, die Bloße im Lorbeerschurz  
Erschütternd, herrsche der Bacchusreigen!  
Aber er, der Bringer des Sieges  
Kreon, Menökeus' Sohn, hastete wohl  
Her vom Schlachtfeld, Beute zu künden und  
Endliche Rückkehr der Krieger, da er zusammenberufen  
Und verordnet hier der Alten Versammlung.

*Aus dem Hause tritt Kreon.*

#### KREON

Ihr Männer, teilt's mit allen: Argos  
Ist nicht mehr. Abrechnung war  
Völlige. Von elf Stadtschaften  
Entrannen wenige, die wenigsten!  
Wie's von der Thebe heißt: dem Glück  
Wirfest du Zwillinge gleich; und mürbe  
Machet dich nicht das Unglück, es selber  
Wird mürbe. Deines Speeres Durstigkeit  
Ward gelöscht mit erstem Trinken. Versagt war ihm  
nicht  
Wiederholtes Trinken. Auf rauhen Ruhplatz  
Legtest, Thebe, du das Argosvolk. Stadtlos, grablos  
Liegt jetzt im Freien, das deiner spottete.  
Und du siehst hin  
Wo einst ihre Stadt war  
Und du siehst Hunde  
Denen glänzet das Angesicht.  
Die edelsten Geier fliegen zu ihr; sie schreiten  
Von Leichnam zu Leichnam

Und von dem reichlich bereiteten Mahle  
Nicht in die Höhe können sie steigen.

DIE ALTEN

Herr, ein schön Bild von gar Gewaltigem malst du.  
Und, überliefert, wird's der Stadt gefallen  
Wenn klug vermischt mit einem andern: Wägen  
Herauf die Gassen fahrend, voll mit Eignen!

KREON

Bald, Freunde, bald! Doch zu Geschäften! Noch nicht  
Seht ihr das Schwert mich in den Tempel hängen.  
Euch nämlich rief aus zwei Ursachen ich  
Aus den Gesamten; einmal, weil ich weiß  
Ihr rechnet nicht dem Kriegsgott die Räder nach  
Am feindzermalmenden Wagen, noch geizt ihm  
Das Blut der Söhne im Kampfe, doch ist  
Kehrt er geschwächt unters wohlgeschirmete Dach  
Viel Rechnen am Markt, daß ihr mir also  
Den Blutverlust der Thebe zeitig beibringt  
Als übers Übliche nicht gehend. Dann auch, weil  
Immer die allzu vergebende Thebe, gerettet  
Wieder einmal, herbeieilt, den keuchenden  
Heimgekehrten den Schweiß zu trocknen, und nicht  
Achtet besonders, ob's Schweiß ist des zornig  
Kämpfenden oder nur Angstschweiß, vermischt mit  
Staub der Flucht. Drum decke ich  
Und ihr sollt's billigen, Eteokles  
Der für die Stadt starb, mit bekränzttem Grab;  
Die Memme Polyneikes aber, ihm  
Und mir verwandt und Freund des Argosvolks  
Lieg unbegraben, so wie dieses liegt.  
Wie dieses war er Feind, war's mir und Thebe.  
Und darum will ich, keiner traure auch  
Daß unbegraben er gelassen sei, schaubar  
Ein Mahl, zerfleischt von Vögeln und von Hunden.  
Denn wenn für größer als die Vaterstadt